



Leitfaden
für den Einsatz
der Reflexionsbögen



Reflexionsbögen als Instrument für die Selbstvergewisserung und für die interne Bestandsaufnahme

Die Frage nach der Wirksamkeit des täglichen professionellen Handelns ist grundlegend für eine Schule, die sich als ein lernendes und eigenverantwortlich agierendes System begreift und danach handelt. Prozesse der Selbstvergewisserung und Standortbestimmung bilden die Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige Schulentwicklung und dienen der Sicherung von schulischer Qualität.

Für eine solche Vergewisserung und Einschätzung der schulischen Praxis stellt das Online-Unterstützungsportal Reflexionsbögen zur Verfügung, mithilfe derer Einschätzungen zu schulischen Prozessen sowie zu den Rahmenbedingungen der Schulentwicklungsarbeit getroffen werden können. Die Reflexionsbögen sind ein Angebot, das eigene Handeln entlang von Schulqualitätskriterien einzuschätzen und kritisch-reflexiv im Hinblick auf bereits Erreichtes und etwaige Entwicklungsbedarfe zu bewerten.

Die zum Download bereitgestellten Reflexionsbögen bilden die vielfältigen Aufgaben- und Handlungsfelder schulischer und unterrichtlicher Arbeit ab. Grundlage hierbei sind die Qualitätsaussagen, wie sie in den Dimensionen und Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität NRW aufgeschlüsselt sind.

Entsprechend der verschiedenen an Schule beteiligten Akteure und deren Sichtweise auf Schule sind die Reflexionsbögen zielgruppenspezifisch formuliert für:

- die Lehrerinnen und Lehrer
- die Schülerinnen und Schüler bis zur Jahrgangsstufe 7
- die Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8
- die Erziehungsberechtigten
- die Mitglieder der Schulleitung

Die Alterszuweisung der Reflexionsbögen für die Schülerinnen und Schüler ist als Empfehlung zu verstehen. Im Primarbereich sind die Bögen vor allem für den Einsatz in der vierten Jahrgangsstufe konzipiert. Je nach Lerngruppe oder Klasse ist spezifisch zu entscheiden, welcher Bogen eingesetzt werden soll. Gegebenenfalls empfiehlt es sich, den Schülerinnen und Schülern im Bedarfsfall einzelne Begriffe zu erläutern.

Nicht jede der oben aufgeführten schulischen Gruppen kann zu jedem schulischen Arbeitsbereich Aussagen machen. Daher variieren pro Kriterium die angebotenen Reflexionsbögen hinsichtlich Inhalt und Umfang.

Für den Einsatz der Reflexionsbögen als unterstützendes Instrument zur Selbstvergewisserung und schulinternen Bestandsaufnahme empfehlen sich folgende Überlegungen und Vorgehensweisen:



Zielsetzungen für den Einsatz von Reflexionsbögen

Nutzung für die persönliche Selbstvergewisserung

Die Reflexion der eigenen Arbeit ist ein Bestandteil des professionellen Handelns von Lehrerinnen und Lehrern. Die Reflexionsbögen sind ein Angebot, die alltäglichen intuitiven Sichtweisen auf das eigene Handeln sowie auch die persönlichen Haltungen und Einstellungen systematisch entlang von Schulqualitätskriterien zu reflektieren. Mittels einer solchen Selbstvergewisserung können Lehrkräfte sowie Schulleitungen ihr Handeln kritisch-reflexiv in den Blick nehmen und darüber Impulse für die eigene professionelle Weiterentwicklung gewinnen.

Nutzung für die schulinterne Bestandsaufnahme

Instrumente der Reflexion können dabei unterstützen, verschiedene Sichtweisen zu einem Gegenstandsbereich in Schulentwicklungsprozessen vergleichend aufeinander zu beziehen und somit unterschiedliche Perspektiven für die Schulentwicklungsarbeit zu berücksichtigen. Über den Einsatz der Reflexionsbögen kann ermittelt werden, welche Bereiche der Schulentwicklungsarbeit als erfolgreich eingeschätzt werden und wo Entwicklungsbedarfe bestehen.

Indem die Sichtweisen der verschiedenen an Schule beteiligten Personen einbezogen werden, kann genauer danach geschaut werden, ob z.B. die Einschätzungen einer Lehrkraft zu ihrem unterrichtlichen Handeln mit der Sichtweise der Schülerinnen und Schüler ähnlich sind oder ob diese eine abweichende Wahrnehmung haben. Auf Schulebene können die Reflexionsbögen zur Förderung einer demokratischen Schulkultur beitragen, indem ihr Einsatz sicherstellt, dass möglichst alle an Schule beteiligten Personen (z.B. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erziehungsberechtigte, Schulleitung) ihre Einschätzungen einbringen können. Der Abgleich der verschiedenen Perspektiven kann eine datengestützte Planungs- und Entscheidungsgrundlage für weitere Schulentwicklungsarbeit bieten.

Bei der Nutzung der Reflexionsbögen geht es nicht darum, eine Bestandsaufnahme zu sämtlichen Kriterien des Referenzrahmens Schulqualität NRW durchzuführen. Vielmehr ist es bedeutsam, die für die einzelne Schule relevanten Handlungsfelder in den Blick zu nehmen und eine entsprechende Auswahl an Reflexionsbögen für den jeweiligen Einsatz zu treffen.



Durchführung

Inhaltsbereich und Ziele klären: Worüber sollen Erkenntnisse gewonnen werden? Was ist das Ziel der Selbstvergewisserung bzw. Bestandsaufnahme?

Sowohl für die Nutzung der Reflexionsbögen für die Selbstvergewisserung als auch für den Einsatz als unterstützendes Instrument für einen Schulentwicklungsprozess bietet es sich an, zunächst ein oder mehrere Kriterien auszuwählen, die für das eigene Handeln oder die jeweilige Praxis der Schule bedeutsam sind und mithilfe der entsprechenden Bögen reflektiert werden sollen. Die Bögen können von der einzelnen Lehrkraft oder der Schulleitung für die persönliche Selbstvergewisserung oder bezogen auf den eigenen Unterricht genutzt werden. Gleichzeitig ist es möglich, die Bögen für die Befragung verschiedener Gruppen einzusetzen, um beispielsweise einen Abgleich verschiedener Perspektiven vorzunehmen. Zu den einzelnen Kriterien werden die Reflexionsbögen als pdf-Datei zum Download im Online-Unterstützungsportal für die verschiedenen Nutzergruppen angeboten.

Rahmenbedingungen und Verantwortlichkeiten festlegen: Wer ist für was bis wann verantwortlich? Welche Ressourcen stehen zur Verfügung?

Möchte die einzelne Lehrkraft zum Beispiel ihren Unterricht für sich reflektieren, so kann der jeweilige Bogen, entsprechend der Schülerinnen- und Schüleranzahl, deren Einschätzung abgefragt werden soll, für den Einsatz ausgedruckt und vervielfältigt werden.

Für die Nutzung der Reflexionsbögen auf Unterrichts- und Schulebene bedarf es der Festlegung von Verantwortlichkeiten und Klärung von organisatorischen Rahmenbedingungen.

Für den Einsatz der Reflexionsbögen im Rahmen von internen Bestandsaufnahmen empfiehlt es sich, dass das Vorhaben organisatorisch von einzelnen Personen oder Teams verantwortet wird. Die Betroffenen sorgen bei allen Beteiligten für eine transparente Planung, Durchführung und Auswertung und fungieren für den gesamten Prozess als Ansprechpartner. Bei der Planung von personellen, räumlichen und zeitlichen Ressourcen ist zu berücksichtigen, in welchem Umfang die Reflexionsbögen zum Einsatz kommen sollen, also welche Teilnehmergruppen mit wie vielen Personen befragt werden.



Auswertung und Umgang mit Ergebnissen

Aufbereitung der Daten: Welche Auswertungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung? Wie können die Daten eingegeben werden?

Die angebotenen Reflexionsbögen zählen als geschlossene Fragebögen zu den quantitativen Verfahren. Für die Auswertung bietet sich eine entsprechende statistische Aufbereitung der Ergebnisse an, bspw. in Form von Excel.

Mithilfe der im Online-Unterstützungsportal zum Download angebotenen Excel-Auswertungsmatrix können die Daten aus den ausgefüllten Reflexionsbögen eingegeben und in der hinterlegten Auswertungstabelle die Ergebnisse, sortiert nach den befragten Gruppen, eingesehen werden. Bereitgestellt werden hierüber Häufigkeiten, Mittelwerte, der Vergleich der Ergebnisse aus den verschiedenen Teilnehmergruppen sowie Darstellungen in Abbildungen, die auch für die Präsentation der Ergebnisse genutzt werden können. Konkrete technische Hinweise für die Dateneingabe finden sich am Anfang der jeweiligen Excel-Datei.

Umgang mit den Ergebnissen: Wie können die Ergebnisse bewertet werden? Ergibt sich aus den Ergebnissen Handlungsbedarf?

Entscheidend in Prozessen der Selbstvergewisserung und der internen Bestandsaufnahme ist die Nutzung der Ergebnisse für die eigene Professionalisierung und Schulentwicklungsarbeit. Die gewonnenen Daten sprechen nicht für sich, sondern müssen durch die Verantwortlichen sowie ggfs. unter Einbezug der Beteiligten gemeinsam interpretiert, diskutiert und im Hinblick auf abzuleitende Maßnahmen bewertet werden. In diesem Bewertungsprozess können Fragen danach leitend sein, was Erklärungen und Ursachen für gefundene Auffälligkeiten sind und was Maßnahmen sind, die für eine produktive Entwicklungsarbeit ergriffen werden können. Um alle relevanten Personen zu beteiligen, achten die Verantwortlichen auf einen transparenten Umgang mit den Ergebnissen und stellen die Weitergabe von Informationen sicher.